

7-FEB. 00  
ausg. 6 H. Nr. 31

# Rieser & Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.  
**Amtsblatt**

Preis 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 31.

Mittwoch, 7. Februar 1900, Abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pf. oder durch einen Colporteur bei 1 Mark 50 Pf., bei Abnahme am Schalter der Anstalt. Postanweisung 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei bei 1 Mark 25 Pf. Anzeigen-Entscheidungen für die Nummer des Tagesblattes bis 10 Uhr Vormittags. Druck und Verlag von Renger & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die in Gröbba ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.  
**Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain**, den 6. Februar 1900.  
400 R. Dr. Uhlmann. Wdr.

**Holzversteigerung**  
auf **Marbacher Staatsforstrevier**.  
Im Gasthause zur „Post“ in Roffen sollen **Montag, den 10. Februar 1900** von Vormittags 10 Uhr an, nachstehende Kupp- und Brennholz, als: 36 h. u. 923 m. Stämme, 195 h. u. 1931 m. Röhler, 2329 m. Verflungen, 2 rm w. Ruyhnapfel, 2,5 rm w. Brennholz, 12 rm h. u. 49 rm w. Brennnapfel, 72,5 rm h. u. 1,5 rm w. Jaden, 46 rm h. u. 82,5 rm w. Keste und 3,6 Wüldel w. Brennholz versteigert werden.  
Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schanzstüben der umliegenden Orte aushängenden Plakate.  
**Königl. Forstrevierverwaltung Marbach und Königl. Forstrentamt**  
Tharandt, am 6. Februar 1900.  
Jordan. Wolftraum.

Es sollen die Lieferung von ungefähr 235 obm Kie. Scheitholz, 14800 kg Petroleum, 600 kg Kalk, 1800 kg Chlormagnesium, 11500 kg Kalk, die Anfuhr von 840000 kg Steinkohlen, sowie das Räumen der Abort-, Asche- und Rehrichtgruben für 1900 öffentlich verdingt werden. Bewerber wollen die Bedingungen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung Kaiserne I 3. Obergeschoss Nr. 137 vorher einsehen und Anmerkungen schriftlich bis 13. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr einreichen.  
**Königliche Garnisonverwaltung Riesa.**

Der Stallbänger der während dieses Jahres im Baradenlager Zeitzheim unterzubringenden Pferde soll in mehreren Loosen verpackt werden.  
Angebote — berechnet pro Pferd und pro Monat — sind versegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Verdingung von Stallbänger“ bis zum 26. d. Mts. an die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeitzheim zu senden.  
Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr und können die Bewerber derselben persönlich betheiligen.  
Die Bedingungen können gegen Entrichtung von 25 Pf. im Geschäftszimmer der Kommandantur entnommen werden.  
**Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeitzheim.**

Bei der unterzeichneten Verwaltung soll die Lieferung von ungefähr 2100 hl Mittelbraunkohlen I, 2400 hl Rußbraunkohlen I, 4700 kg Petroleum, sowie der Bedarf an Fuhrleistungen vergeben werden. Die Bedingungen sind im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, wofür auch Angebote bis 16. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr postmäßig verschlossen und gebührenfrei einzusenden sind.  
**Garnisonverwaltung Truppenübungsplatz Zeitzheim.**

**Sonnabend, den 10. Februar vorm. 10 Uhr** sollen im Schäferhof des Ritterguts **Abelsdorf bei Großenhain**

## Wastochsen

gegen das Meistgebot verkauft werden.  
**Königliche Remonte-Depot-Administration Rastrecht.**

## Der Bezirksauschuß

der **Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain** hielt am vergangenen Sonnabend von 11 Uhr Vormittags ab im Verhandlungslokal des amtshauptmannschaftlichen Gebäudes zu Großenhain unter Vorsitz und Leitung des Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann eine mehrstündige Sitzung ab, in der folgendes verhandelt und beschlossen wurde: 1) wurde unter „Mittheilungen“ von einer „Ministerialverordnung, Verwendung von Sparlasenüberschüssen betr.“, Kenntnis genommen und einige weitere „Vorschläge zu Ergänzungsarbeiten in Militärangelegenheiten für die Bezirksversammlung“ gemacht. Behufs weiterer Verhandlungen abgesetzt wurde Punkt 2) und 3) der Tagesordnung: Antrag der Altengemeinschaft in Firma: „Chemische Fabrik von Seyden in Radebeul“ auf Hinzuschlagung des Bauerguts Fol. 5 für Rüdchitz, Hainer Anthels, zum Rittergute Wüdel Fol. 179 des Vertheilungsbuchs. Antrag derselben Altengemeinschaft auf Hinzuschlagung der Güter Fol. 17 für Rüdchitz, Friedrichsmeier Anthels, und Fol. 8 für Rüdchitz, Hainer Anthels, zu demselben Rittergute. Zu 4) „Wegebau-Unterstützungsgesuche betr.“, beschloß der Bezirksauschuß: „sich mit den Vorschlägen des Herrn Vorsitzenden einverstanden zu erklären“ bez. dieselben zu befürworten; zu 5) „Die infolge einer Wegeverlängerung zwischen dem selbständigen Gutsbesitzer und der Gemeinde Elstka eintretende Bezirksgrenzenveränderung betr.“: zu der Bezirksgrenzenveränderung Genehmigung zu erteilen, desgleichen Genehmigung zu erteilen zu: 6) „Besuch des Schankwirths Moriz Feinnersdorf in Steinbach um Ertheilung der Erlaubniß zum Branntweinschank (neu)“; 7) „Besuch des Gastwirths Schmieder in Hupa um Ertheilung der Erlaubniß zur Schankwirthschaft, einschließlich Branntweinschank für die Dauer des Wiederbaues seines abgebrannten Gasthofgrundstücks im Wütherschen Grundstücke d. J.“; 8) „Besuch des Gemeinderaths zu Rüdchitz, veränderte Zusammenfassung desselben betr.“; 9) „Abtrennung von dem Hausgrundstücke Robert Hensel's Fol. 6 für Pochra betr.“ und 10) „Beschluss des Gemeinderaths zu Strießen, Gehalt des Gemeindevorstandes d. J.“; bedingungsweise Genehmigung aber zu: 11) „Besuch des Gasthofbesizers Jehrmann in Balda um Ertheilung der Genehmigung zur Errichtung einer Kleinbleichschlächtereianlage in seinem dasigen Gasthofgrundstücke“. Zu 7) „Verordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden, Brotregulativ betr.“, wurde beschlossen, „mit der vorgeschlagenen Ergänzung der Bekanntmachung vom 4. Februar 1893 sich einverstanden zu erklären“. Zu 8) „Abänderung des zwischen dem Bezirksverbande Großenhain und dem Kreisvereine für innere Mission d. J. wegen der Naturalverpflegung abgehandelten Vertrags“, mit den Vertragsänderungen in der vorgeschlagenen Weise sich einverstanden zu erklären; zu 9) „Besuch des Direktors des Kreisvereins für innere Mission zu Großenhain um Erstattung des bei den drei Naturalverpflegungen vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1899 entstandenen Aufwands“, Auszahlungen zu genehmigen; abzulehnen: 10) das „Gesuch Carolinen verehel. Seifert in Biehleschen um Ertheilung der Erlaubniß zur Schankwirthschaft, zum Tanzhallen und zu Singspielen und theatralischen Vorstellungen (Uebertagung) bez. zur Aus-

übung des Gewerbes durch Hermann Trobisch in Biehleschen im Restaurationsgrundstücke d. J.“; im Mangel Bedürfnisses abzulehnen: 14) Wiederholtes Gesuch Wilhelm Meyers in Nedingen um Ertheilung der Erlaubniß zur Schankwirthschaft (neu); 15) Gesuch Ernst Morgensterns in Nedingen um Ertheilung der Erlaubniß zum Bierchank (neu); 16) Wiederholtes Gesuch des Wütherschen Trich in Nedingen um Ertheilung der Erlaubniß zur Schankgerechtigkeit auf einem auszuführenden Hausneubau (neu) und 23) „Besuch des Schankwirths Naumann in Kleinrentsch, Erweiterung des Schankbefugnisses auf eine von ihm erbaute Sommerlaube betr.“. Zu 12) „Regelung der Tage für Ueber- und Nacharbeit in den Betrieben der Bäder- und Konbitorien für das Jahr 1900“ wurde beschlossen, „sich für Befestigung der früher festgesetzten Tage auszusprechen; zu 19) „Beschluss des Gemeinderaths zu Niederbernsbach über Abänderung der Bestimmungen in §§ 17 und 18 des Ortsstatuts für Niederbernsbach“; Genehmigung mit der vorgeschlagenen Aenderung zu erteilen; zu 20) „Besuch der Reifner Seifenfabrik: Gebr. Bunge in Bontsch wegen Ueberlassung bez. Zuweisung kirchlicher Cobover“ aber: „zu dem Gesuche abfällig sich auszusprechen“, und zu 22) „die Anlegung einer Brücke über die Dorfbach in Verbsdorf betr.“: „Einen Zuschuß zum Brückenbauaufwand aus Bezirksmitteln nicht in Aussicht zu stellen“. Zu 24) einer „Gemeinderathsbeschlusse in Kleinrentsch“ wurde beschlossen: „die Sache dem Gemeinderathe mit Verständigung zurückzugeben“; zu 25) „Ministerialverordnung, Erlaß eines allgemeinen Verbotes des Treibens von Gänseherden betr.“: „Ein Bedürfnis zu einem derartigen Erlasse nicht anerkennen.“ Schließlich wurde 26) zu einem „Besuch der Gasthofbesizerin Donat in Niederbernsbach um Ertheilung der Erlaubniß zum Branntweinschank, Beherbergen, Ausspannen, Tanzhallen und zur Abhaltung von Singspielen.“ Genehmigung erteilt.  
(Grh. Tgl.)

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. Februar 1900.  
— Am Ufer der Weßertitz, dicht bei der Fröbelstraßen-Brücke in Dresden wurden am Montag Nachmittag menschliche Skelettheile, gestern ein vollständiger Arm mit Hand, an denen Fasern und Sehnen sich befanden, aufgefunden. Hier, in Riesa, wurde, wie mitgetheilt, ein Leichnam aufgehoben, an dem ein Arm fehlte.  
— Der Kohlenverkehr vollzieht sich jetzt auf der Elbe in umgekehrter Richtung. Während sonst zur Eröffnung der Schiffsahrt massenhaft Kohlenzügen aus Böhmen thalwärts kamen, bringen jetzt Schlepddampfer aus der Ragdeburger Gegend beladene Zillen bergwärts bis Dresden und wohl auch noch darüber hinaus.  
— Einen Preis von 100 Mark hat der Verband der Thierschutzvereine des Deutschen Reiches für den Text des von ihm für das Jahr 1901 herauszugebenden Thierschutzkalenders ausgesetzt. Der Text soll aus größeren und kleineren Abhandlungen (auch Gedichten) bestehen, welche in einfacher Sprache, dem jugendlichen Verständnis angepaßt, in erzählender Form durch Belehrung und Beispiele aus dem Thierleben, den Kindern Liebe zur Thierwelt nahelegen und ihnen durch entsprechende Anleitung schonende Behandlung der Thiere empfehlen. Selbstgefertigte Arbeiten sind bis zum 5. April bei dem Verbandsvorsitzenden, Otto Hartmann in Köln einzureichen.  
— Zum Gebrauche für Fleischbeschauer, Gemeindevorstände, Schlachtviehverversicherungsausschüsse, Landwirthe, Fleischer u. in Königreich Sachsen sind vom empirischen Fleischbeschauer Reifmüller in Chemnitz die Fleischschauergesetze und Vorschriften nebst dem Schlachtviehverversicherungsgesetz zusammengestellt worden und werden die Interessenten auf dieses Büchlein, das zum Preise von 1 Mark vom Herausgeber und Verleger Richard Reifmüller in Chemnitz zu beziehen ist, hiermit hingewiesen.  
— Wie verabschiedeten Offizieren, so kann auch den in Ruhestand getretenen Staatsbahnbeamten auf ihren Antrag von der Kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen die Erlaubniß zum Forttragen ihrer zuletzt getragenen Dienstkleidung erteilt werden. Bedingung ist hierbei, daß der pensionirte Beamte Gewähr gegen mißbräuchliche Benutzung dieser Erlaubniß bietet.  
(Vom Landtag. In der Ersten Kammer beschloß man sich gestern mit dem Antrage der zweiten Deputation über das Kgl. Dekret Nr. 7, den Entwurf eines Gesetzes die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen betr. Die Kammer beschloß den Gesetzentwurf, der als Gesetz vom 1. Januar 1900 ab giltig ist, mit einigen wenigen redaktionellen Aenderungen anzunehmen und die Petition des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins auf sich beruhen zu lassen.  
In der Zweiten Kammer stand zur Tagesordnung die Vorberatung über das 29. königliche Dekret, den Entwurf eines Enteignungsgesetzes für das Königreich betreffend. Die Ausübung des Enteignungsrechtes ist in Sachsen ein ganz eigenthümliche und ganz verschieden geordnet. Es ist z. B. die Enteignung zu Eisenbahnbauten und Erweiterungen durch eine vom König zu genehmigende Ministerialordnung vorgeschrieben, während bei Anlage zur Durchführung einer Lokalbauordnung die Genehmigung des Ministers des Innern allein genügt. Enteignung zu fiskalischen Straßenbauten ordnet das Finanzministerium an, Enteignung zu Exerzier- und Schießplätzen das Kriegsministerium. Für Enteignungen zu Communicationswege-Anlagen ist die Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksauschuße zuständig. Enteignungen zu Uferbauten bewerkstelligt die Amtshauptmannschaft, während für bergbauartige Anlagen das Bergamt zuständig ist. Gemeindegewerliche Schul- oder Kirchbauten ausführten, kamen vielfach in die missliche Lage, von der Anlage der nothwendigen Bauten absehen zu müssen, weil sie Grund und Boden auf dem gesetzlichen Enteignungswege nicht erlangen konnten. In Sachsen bestehen auch die größten Verschiedenheiten in Ansehung der Rechtsmittel gegen die Entscheidungen, insbesondere gegen die Entschädigungsfeststellung. Die Regierung erachtete es deshalb für nothwendig, den Entwurf eines allgemeinen Enteignungsgesetzes aufzustellen und denselben der Ständeversammlung zur Beschlußfassung



berufen werden, welche vorbereitende Erhebungen für die Schaffung eines Gesetzes zur Abklärung der Arbeitszeit im Bergbaubetriebe anstellen soll.

X Paris. Die Blätter melden, daß in der gestrigen Nacht ein Polizeilager in dem Rahmen eines Fensters des Erdgeschosses des von Paul Cassagnac auf dem Boulevard Malesherbes bewohnten Hauses eine Schachtel mit brennendem Docht bemerkte.

X Madrid. Der Senat war gestern der Schaulos fürmischer Szenen. Veranlaßt wurden dieselben durch die Behauptungen des Grafen Almenas, daß man von militärischer Seite den von ihm gestellten Antrag zu hintertreiben sucht.

X Athen. In der Kammer kam es zwischen dem Ministerpräsidenten Theotokis und dem früheren Minister Kumburos zu verschiedenen Auslassungen wegen des Planes des Kronprinzen bezüglich der Armeereorganisation.

daß dem Kronprinzen übertragen werden sollte, die wahre Ursache seiner Verabschiedung gewesen sei.

X Buenos-Ayres. Infolge der andauernden Hitze sind neuerdings etwa 100 Fälle von Typhus vorgekommen, die jedoch milder als früher auftraten.

Zum Krieg in Südafrika. n. Paris. Aus London verlautet gerichtlich, General Kitchener sei zurückberufen worden mit dem Befehl, sich sofort wieder nach Ägypten einzuschiffen, da die Meuterei im Süden einen gefährlichen Charakter anzunehmen droht.

n. Paris, Dienstag, 6. Februar. Ein Mitglied der englischen Botschaft erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois“, die Art, wie die französischen Blätter in Wort und Bild gegenwärtige Schicksalschläge Englands erläuterten, sei der Grund, warum der Botschafter Ronson den Entschluß gefaßt habe, sich für einige Zeit aus Paris zu entfernen.

X London. Das „Reutersche Bureau“ meldet vom 5. aus dem Burenlager von Robberspruit bei Ladysmith: Anhaltendes Geschützfeuer ist seit heute früh 5 Uhr im Gange.

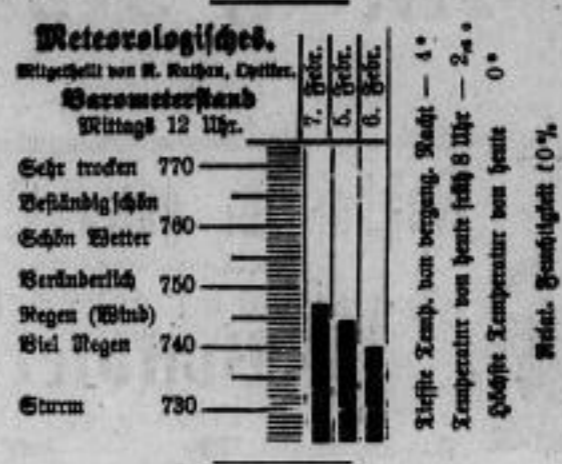
X London. Dem „Standard“ wird aus Koppjesdam vom 5. gemeldet: General Macdonald ist gestern mit einer Hochländerbrigade, einer Brigade Artillerie und einem Regiment Lancers aus dem Lager am Robberdrieweg am Koochoosberg angekommen.

n. London. Das Bureau Dalziel meldet aus Kapstadt: Lebhaftige Tätigkeit herrscht in der Gegend von Stormberg und

Colenberg, und man erwartet in Kapstadt binnen wenigen Tagen von herten Kämpfen zu hören, besonders bei Colenberg. Die britischen Truppen unter den Generalen French, Gatacre und Kelly-Kenny nehmen jetzt Stellungen ein, die die Positionen der Buren im Norden der Kapkolonie sehr unsicher machen (?). Es heißt, die Verbindungslinien der Buren seien ernstlich (?) bedroht.

n. London. Lord Roberts verflüchtigte das Kriegsamt, daß er Anfang März den allgemeinen Vormarsch nach Bloemfontein antreten werde.

n. London. In Unterhauskreisen wird eine teilweise Ministerkrise als bevorstehend erörtert und vermutet, daß das Kriegsamt und Schatzamt an Charles Dille und William Gaircourt übertragen werde.



Börsenbericht nicht eingegangen.

Creditanstalt für Industrie und Handel. Dresden, Altmarkt 13. Actiencapital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reserverfond 5 Millionen Mark.

Wettinerstr. Nr. 10. Atelier für Herren, Damen, Verkauf separat. Höchste und neueste Ausführung für Haus-, Wästen, Ball- und Gesellschaftskostüme.

Dachdeckerei- und Asphaltierungs-Geschäft von Carl Geyer, Riesa. Hierdurch lasse ich ergebenst an, daß ich von jetzt ab neben meinem Dachdeckerei-Geschäft auch Asphaltierungen aller Art ausführe.

1 gebrauchtes Sopha und 1 große Komode ist billig zu verkaufen. Rasanienstr. 25. Eiserner Geldschrank fast neu zu verkaufen.

Pianos. Filigel, Harmoniums nur renommierter Fabrik in jeder Preislage, auch auf Abzahlung.

Ein Knabe wird für die Tagelöhnerstunden von 10 bis 2 Uhr gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Nachmalige Entgegnung. Auf die wiederholte Anzweiflung der Firma Jacobi & Jocher in Döbeln in Nr. 29 d. Bl. habe ich nochmals festzustellen, daß es nur eine wohlfeile Ausgabe der Bibel in Bildern von Carolsfeld gibt.

Zuckerin für den Hausgebrauch ist mit einem „Kreuz“ versehen und hat nachstehende Tablettenform: süßt 2 Liter, 1 Liter, 1/2 Liter Kaffee, Thee etc.

Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechten, verdorbenen Magen.

Lehrstube-Gesuch. Für ein junges Mädchen, welches sich als Verkäuferin ausbilden will, wird Lehrstelle in Schnitt-, Weiß- oder Posamenten-Geschäft gesucht.

Wir sind beauftragt, 1 bis 1 1/2 Mill. gute Ziegelsteine preiswerth abzugeben. Auch gewähren wir ev. Gelder zu Bauzwecken zu billigen Bedingungen.

Cacao, renom. Firmen, Pfd. 140, 160, 200 und 240 Pfd. Hafercacao, Pfd. 100 Pfd., empfiehlt Max Heinicke, Riesa.

Apfelfinen, Citronen. Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19. Hermann Grünberg, Altmarkt 1. ff. Speise-Schmalz empfiehlt billig Richard Döhlisch.

SLUB Wir führen Wissen. Ein Wecker mit Musik, Lotterielos, Echte Gummianterlagen und feste dauerhafte Jacken.

Zur Abhaltung von Auktionen, Taxationen und Aufnahmen von Marktschätzungen empfiehlt sich **H. Scholze**, angeh. u. verpfl. Auctionator und Taxator, **Paul Zenker, Riesa, Kastanienstrasse 83, empfiehlt sein reichhaltiges Spiegellager.**

**A. Messe,**  
Bankgeschäft,  
Riesa, Hauptstrasse.

**Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,**  
wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$   
von „monatl. Kündigung“ „ $3\frac{1}{2}\%$ “ } P. a.  
„viertelj. „ „ $4\%$ “  
Baareinlagen „halbj. „ „ $4\frac{1}{2}\%$ “

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

**Gasthof zur guten Quelle.**  
Von Donnerstag, den 8. bis an  
**Auswahl eines tadellosen  
Bockbieres**  
vom ältesten Mutterfasse.  
Famose Stoff! Schmeckt hochfein!  
Von der Küche wird nur das Beste geboten.  
Musikalische Unterhaltung!  
Noch nie dagewesen!  
Hierzu ladet höflich ein **Julius Ghlert.**

**Gasthof Rousson.**  
Sonntag, den 11. Febr.  
**Karpfenschmaus mit Ball.**  
Hierzu laden alle Freunde und Gönner von Stadt und Land nur hier-  
durch ganz ergebenst ein **G. Müller und Frau.**

**K. S. Militärverein „Jäger und Schützen“.**  
Freitag Abend 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Wegen  
Besprechung des am 25. Februar stattfindenden Winterberggügens werden  
die Kameraden gebeter, vollständig zu erscheinen. Der Vorstand.

**Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.**  
Das diesjährige  
**Winterberggügen**  
findet Montag, den 19. Februar a. c., von Abends 7 Uhr ab im Hotel  
„Wettiner Hof“ statt. Theilnahme aller Vereinsmitglieder und deren er-  
wachsenden Angehörigen erwartet der Gesamt-Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
Die Mitglieder der Flurgemeinschaft Streunen werden zu einer  
Versammlung Freitag, den 16. Februar d. J., Nachmittags 6 Uhr im  
hiesigen Gasthose eingeladen. Sachbetreff: Beschlußfassung wegen der Feld-  
parzellen Nr. 3 und 260 des Flurbuchs.  
Der Genossenschafts-Vorstand. Sommer.

**! Baumkuchen!**  
**Corien und Tafelauffäße**  
In geschmackvollster Ausführung empfiehlt  
**A. Hartmanns**  
Feinbäckerei und Conditorei.

**Gasthof Marksiedlitz.**  
Zu meinem Sonnabend, den 10. und  
Sonntag, den 11. Febr. stattfindenden  
**Karpfenschmaus**  
lade nur hierdurch freundlichst ein.  
**Hermann Förster.**

**Gasthof Kobeln.**  
Nächsten Sonntag, d. 11. Febr. ladet zum  
**Karpfenschmaus**  
mit Ball  
freundlichst ein **Osio. Förster.**

**Partischlößgen.**  
Nächsten Donnerstag **Schlachtfest**,  
wozu ergebenst einladet **G. Vogel.**

**Nur kurze Zeit.**  
Großer Posten  
**Arbeitshosen,**  
1 1/2 Mt. 1,00, 1,50, 2,00, 2,50.  
**Tischwachtuchdecken,**  
Stück Mt. 0,90, 1,00, 1,20—1,50,  
**Wachtuchschürzen,**  
für Kinder von 20 Pfg. an, für Frauen von 50 Pfg. an.  
**Reinhold Walther & Co.,**  
Paußitzerstraße 5.

**Restaurant Partischlößchen.**  
Nächsten Sonntag  
**großes Bockbierfest.**  
Sonnabend Anstich. ff. Bockwürstchen. Rettig groß.  
Ergebenst ladet ein **G. Vogel.**

**Café Wolf.**  
Zu unserem morgen Donnerstag, den 8. Februar stattfindenden  
**Abendessen**  
erlauben uns hierdurch alle Freunde und Gönner ergebenst einzuladen, ver-  
sprechend, für vorzügliche Bewirtung Sorge zu tragen.  
Hochachtungsvoll **Carl Wolf und Frau.**

**Deutscher Kaiser, Zschöllau.**  
Montag, den 12. Februar großer  
**öffentlicher Maskenball.**  
Maskenanzüge in großer Auswahl sind tags vorher sowie am Abend  
zur Verfügung.  
Hochachtungsvoll **Louis Reiche.**

**Deutscher Herold.**  
Heute Abend  
**Schinken in Brodtieg.**  
Achtungsvoll **Osio. Förster.**

**Schusters Restaurant.**  
Donnerstag, den 8. d. Schwein-  
schlachten. Ergebenst ladet ein  
**A. Schuster.**

**K. S. Militärverein**  
**„Prinz Max“**  
für Prausitz und Umgegend.  
Nächsten Sonntag, den 11. Febr.,  
Nachm. punkt 3 Uhr  
**Generalversammlung.**  
Auf Strafbestimmung wird aufmerk-  
sam gemacht. Um allseitiges Erscheinen  
erlaubt der Vorstand.

**Dank.**  
Zurückgekehrt vom Grabe meines zu-  
früher dahingekleideten lieben Gatten,  
unseres guten Vaters, des Maschinen-  
und Heizer Hermann Lehmann,  
läßt mich mich gedrungen, allen lieben  
Verwandten, Freunden, Nachbarn und  
Bekanntem von Rath und Fern für be-  
wiesene Theilnahme und ten reichen  
Blumenbesand beim Begräbnisse, unfern  
herzlichsten Dank nur hierdurch auszu-  
sprechen. Inbald werde danken wir den  
Herren Gebr. Friede, dem Arbeiter-  
Personal der Bergbauerei, dem Heizer-  
und Maschinenverein für die Beglei-  
tung zur letzten Ruhestätte, Herrn Hüß-  
geschlachten Dr. Benz für die trostreichen  
Worte am Grabe. Da aber, lieber  
Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe  
sanft“ in deine läßliche Gruft nach.  
Riesa, den 6. Februar 1900.  
Die trauernde Gattin  
nebst übrigen Hinterlassenen.

Die Buchbinderei  
von  
**Julius Plänitz**  
empfiehlt sich zum Einbinden von  
Zeitschriften und Büchern jeder Art,  
sowie zur Ausführung aller in dieses  
Fach einschlagenden Arbeiten. Origin-  
mal-Einbanddecken von Zeitschriften  
steht am Lager.

**Für  
Silberhochzeiten**  
empfehle als schönste und sinnreichste  
Geschenk  
**Silberhaussegen**  
in den neuesten Mustern und elegan-  
tisten Einrahmungen von R. 1,50 bis  
20 Mark.  
50 Stück Netz am Lager.  
**Silber-Bräutkränze**  
in größter Auswahl von R. 1,50—7,50.  
**Silber-Festgrüsse**  
**Silber-Karten**  
in bekannt größter Auswahl am Lager.  
**Julius Plänitz,**  
Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung,  
ff. Saidemehl  
empfiehlt höflich Richard Bölligsch.

**Inletts,**  
nur garantiert federdicke  
Boare in jeder Breite.  
**Bettzeuge,**  
weiß und bunt, in ganz  
neuen Mustern, Elle von  
15 Pfg. an,  
Handtücher,  
Tischtücher,  
Servietten 2c.  
**Bettfedern,**  
außerordentlich füllkräftige  
Waare. Wund 185, 235, 285,  
340, 390 460  
empfiehlt  
**Max Barthel Nachf.**  
Emil Förster.

**ff. Bismard-Giche**  
u. u. m.  
**A. Hartmanns**  
Feinbäckerei und Conditorei,  
Rafantstr. 15.

**Gasthof Glanitz.**  
Freitag, den 9. Februar  
**2. Militär-Abonnement-Concert**  
vom Trompetercorps der Riesaer Artillerie.  
Dir.: Herr Stabstrompeter Günther.  
**Nach dem Concert BALL.**  
Neues Programm. Anfang 7 Uhr.  
Halte gleichzeitig meinen Karpfenschmaus ab.  
Ergebenst ladet ein **E. Kühn.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend zur gefl.  
Kenntnissnahme, daß ich das  
**Holzlager**  
der Firma Max Barand & Co., bestehend in ca. 1000 cbm Eichen-, Eichen-  
Weiß- und Rothbuchen-, Linden-, Eichen- und Birken-Schuttmaterial u. künstlich  
übernommen habe und bitte ich ergebenst, meinem jungen Unternehmen ge-  
neigtest Vertrauen schenken zu wollen. Hochachtungsvoll  
**Rudolf Krause,**  
Gröbe bei Riesa  
(Contor bis 1. April Riesa, Kaiser Wdh.-Pl.)  
NB. Da ich bis 1. März resp. 1. April den Log rlych zu räumen  
gezwungen bin, gebe zu bedeutend ermäßigten Preisen 5 s dahin ab, und bitte  
ich diese gütige Gekaufte Regenerheit nicht unbeachtet zu lassen.

**Todes-Anzeige.**  
Nach kurzem Krankenlager nahm Gott  
plötzlich gestern Abend 1/5 Uhr unser  
liebes, herzliches Kindchen im Alter  
von 1 1/2 Jahr wieder zu sich, was  
hiermit schmerzhaft anzeigen  
die trauernden Eltern  
Restaurateur u. Bergner u. Frau.  
Riesa, am 7. Febr. 1900.  
Die Beerdigung findet Freitag Nach-  
mittag 11 Uhr.

**Dierke & Wittlage.**

## Tagesgeschichte

Die gegenwärtige internationale Lage veranlaßt die französische Presse, immer häufiger zu Aufforderungen an Deutschland, gemeinsam mit Frankreich und Rußland für überseeische Interessen gegen England einzutreten. Jetzt muß die ägyptische Frage zu solchen Expectorationen herhalten. Wie jetzt aus Paris telegraphiert wird, schreibt der heutige *Matin*, der jetzige Augenblick, wo England einen großen Teil seiner Truppen aus Ägypten zurückgezogen habe, sei günstig, um einen die Neutralität des Suez-Kanals sichernden Vertrag zustande zu bringen. Frankreich habe noch nicht auf seine Rechte in Ägypten verzichtet. Die ägyptische Frage sei eine internationale geworden. Habe doch Deutschland, welches Territorien in Ostafrika und im äußersten Osten besitzt, mindestens ein ebenso großes, wenn nicht gar noch größeres Interesse an der Aufrechterhaltung der Neutralität des Suez-Kanals wie andere Großmächte. Deutschland müßte sich daher behufs Erledigung dieser Frage Frankreich und Rußland anschließen. Deutschland brauche keineswegs zu befürchten, bei Ergreifung der Initiative hierzu von Frankreich und Rußland im Stiche gelassen zu werden. Man könne nicht behaupten, daß die verhältnismäßig kleine Flotte Deutschlands dieses daran hindern dürfte, in dieser Sache den Anfang zu machen. Die vereinigten Seestreitkräfte der drei in Frage kommenden Großmächte würden nämlich stark genug sein, um der Neutralität des Suez-Kanals Anerkennung zu verschaffen. Wenn Kaiser Wilhelm sein Interesse der ägyptischen Frage nicht widmen wollte, so würde man behaupten können, Deutschland habe mit England einen Geheimvertrag abgeschlossen oder die verwandtschaftlichen Beziehungen des Kaisers zum englischen Hofe hielten Deutschland davon ab, etwas zu unternehmen, oder aber auch es würde für sein Nichteingreifen Compensationen verlangen. Wie dem auch sei, wenn die drei verbündeten Mächte sich nicht über die ägyptische Frage einigten, so würden Frankreich und Rußland allein dieselbe anschneiden. — Deutschland hat allerdings wenig Veranlassung für Frankreich die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Die *R. Z.* schreibt sehr richtig, Frankreich und Rußland seien stark genug, ihre eigenen Interessen zu vertreten, wenn sie den Rücken nach der deutschen Seite hin frei wissen.

### Deutsches Reich.

Zum Besuche des Prinzen Heinrich in Wien erzählt die „Post“, daß die Anwesenheit des Prinzen daselbst nur einen Tag dauern und dieser ganz dem Kaiser Franz Josef gewidmet sein wird. Falls günstiges Wetter den Schiffsfahrplan innehalten läßt, trifft Prinz Heinrich am 10. d. M. auf der Rückreise von Triest nach Berlin in der österreichischen Hauptstadt ein und nimmt in der kaiserlichen Hof-

burg Wohnung. Mit diesem Besuche verbindet der Prinz den Zweck, dem Kaiser Franz Josef persönlich seinen Dank für seine jüngst erfolgte Ernennung zum Admiral der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine auszusprechen. Abends findet in der Hofburg zu Ehren des prinziplichen Gastes ein großes Galaballer statt, an welchem sich außer dem Kaiser und den gegenwärtig in Wien weilenden Erzherzögen mit ihren Gemahlinnen noch etwa 70 Personen aus den ersten Kreisen der Hofgesellschaft, sowie Vertreter der verschiedenen Großmächte, unter ihnen auch der deutsche Botschafter Fürst Eulenburg beteiligen werden. Die Wetterfahrt des Prinzen Heinrich nach Berlin erfolgt mit dem Nachtexpress-Orientzug um Mitternacht, so daß die Ankunft in Berlin am nächsten Nachmittag gegen 6 Uhr in Aussicht steht.

In einem bemerkenswerten Artikel warnt die *München-Allgemeine Zeitung* vor der Wählererei gegen England, indem sie schreibt: „Nach England hin sind wir der weitest vorgeschobene Posten, und so mag man hier und da wohl das Verlockende verspüren, und in eine offene Gegnerschaft zu demselben hineinzudrängen oder auch mit höflichen und ermunternden Worten hineinzukomplimentieren. Wollten wir auf solche Pläne unvorsichtigerweise eingehen oder ihn gar halbwegs entgegenkommen, so würden wir, nicht nur wahrscheinlich, sondern zweifellos, die Kosten des Verfahrens schließlich allein bezahlen und mit Ingrimm im Herzen zusehen müssen, wie Rußland und England sich hinterher vereinigen, um aus unserer Haut Niemen zu schneiden. Schon damit wäre die Gefahr der Bildung einer übermächtigen Koalition gegen Deutschland gegeben, vor der Fürst Bismarck, der scharf- und weitblickende erfahrene Meister der Diplomatie so oft nachdrücklich gewarnt hat. Der volle Ernst einer solchen Situation wird aber erst klar, wenn man zugleich das russisch-französische Verhältnis in Betracht zieht, wenn man bedenkt, daß Rußland und Frankreich verbündet sind, und in Betracht zieht, unter welchen Gesichtspunkten, in welcher Absicht und mit welchen Hoffnungen die große Mehrzahl der Franzosen den Abschluß und die Proklamierung dieser Allianz seinerzeit begrüßt hat.“

Im Reichstag. Bei gut besuchtem Hause setzte der Reichstag gestern die zweite Lesung der sogenannten-Lox-Gesetze fort. Die Beratung begann bei dem von der Kommission eingefügten sogenannten Arbeitgeberparagrafen, wonach Arbeitgeber oder Dienstherren und deren Vertreter, die das Abhängigkeitsverhältnis ihrer Untergebenen in irgend einer Form zu unfittlichen Zwecken mißbrauchen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft werden sollen. Dieser Paragraf gehört zu den umstrittensten der ganzen Vorlage, die ohnehin auf schwachen Füßen steht. Abg. v. Treuenfels (kon.) trat mit großer Wärme für den Antrag ein, weil der immer mehr zunehmenden Aus-

beutung des Abhängigkeitsverhältnisses nicht wirksam genug entgegengetreten werden würde. Der Reichstag solle zeigen, daß er von Idealen befeuert ist. Dem Abg. v. d. Goltz (fr. Sp.) erschienen diese Bestimmungen zu hart und er beantragte Namens seiner Partei eine Änderung dahin, daß nur im Falle einer direkten PreSSION Strafverfolgung eintreten soll. Abgeord. Heine dagegen verlangte namens der Sozialdemokraten eine Verschärfung nicht aus Gründen der Sittlichkeit, sondern um die weltliche Freiheit zu schützen. Insbesondere forderte er, daß in allen diesen Fällen die Staatsanwaltschaft von Amtswegen einschreiten solle. Staatssekretär Riebeding legt unter Hinweis auf die Unruhe des Hauses die Gründe dar, aus denen der vorgeschlagene Paragraf für die Regierung unannehmbar sei und zweifellos das Scheitern der Vorlage zur Folge haben würde. Nach Ansicht der Regierung sei ein besonderer Schutz nicht möglich, andererseits aber würde der vorgeschlagene Paragraf nicht zur Befriedigung, sondern zur Entfittigung, zur Förderung aller schlechten Triebe, wie Haß, Neid und Rachsucht führen. Abg. R. d. r. n. (Cent.) bedeutet diese ablehnende Haltung der Regierung um so mehr, als zweifellos Tüden vorhanden seien, die ausgefüllt werden müßten. Mit ganz besonderer Schärfe wandte sich der Abg. St. d. r. (b. l. Z.) nunmehr gegen das „Unannehmbar“ des Staatssekretärs. Abg. Dr. G. s. e. (nl.) erklärte sich namens eines großen Teils seiner Freunde für den Kommissionsantrag und hoffte, daß bis zur 3. Lesung eine Verständigung mit der Regierung werde erzielt werden können. Abg. Stockmann (Sp.) dagegen giebt die Erklärung ab, daß seine Partei in Folge des „Unannehmbar“ vom Regierungstitel gegen den Paragrafen stimmen werde. Diefelbe Erklärung gab der Abg. von L. e. v. o. w. (kon.) namens eines Teils seiner Fraktion ab. Bei der Abstimmung wurde § 182a unter Ablehnung aller Abänderungsanträge in der Fassung der Kommission angenommen, ebenso der nächste Paragraf, betreffend das Verbot des Heilhaltens und Anbietens unfittlicher Schriften und Bildwerke.

### Rußland.

Ein recht düsteres Bild von dem augenblicklichen Zustand Rußlands entwerfen die „Mosk. Wj.“: Wir reden von unerhört großen Plänen zu wirtschaftlichem Fortschritt — und kommen zu gleicher Zeit aus einem Hungerjahr ins andere, da wir nicht einmal das zu erreichen wissen, was unsere „zurückgebliebenen“ Vorfahren ohne jegliche „Wissenschaft“ mit Leichtigkeit zu Stande brachten: ein lattes, gesundes, rasch wachsendes Volk zu besitzen. In großem Maßstabe haben wir die landwirtschaftliche Medizin eingeführt, die zehn Jahre nicht weniger von sich reden machte, als jetzt der „obligatorische Unterricht“ — und kommen nicht heraus aus dem entlofen, unsere Dörfer verschlingenden Typhus, der Diphtherie und vielen anderen Krankheiten, welche das Wachstum der russischen Bevölkerung geringer gemacht haben, als das der nicht-

## Der mysteriöse Reisegefährte.

Ein Geheimnis und seine Entdeckung von Livingston Kyle. (Schluß folgt Fortsetzung)

„Ich weiß es ja nun, aber ich war so thöricht, ich verstand die Depesche nicht, sondern dachte, Jemand wollte mich hintergehen. Der Schreck und Schmerz über Deinen vermeintlichen Tod ließen mich alles vergessen, ich hatte nur einen Wunsch, noch einmal Dein liebes Gesicht zu sehen, ach, und ich war — in — Gulby.“

„Was? Du warst in — Gulby —?“

„Ja, es war wohl unrecht von mir!“

Auf Mr. Bents Lippen schwebte ein unfreudliches Wort — er sprach es jedoch nicht aus. „Nein — Geliebte — Du sagtest doch nicht, wer Du seist?“

„Doch.“ Wie ein Hauch kam dieses Wort von ihren Lippen und um Vergeltung stehend sank sie zu seinen Füßen nieder.

Bents bleiches Gesicht wurde aschfahl, und alles Blut wich aus seinen Wangen. Seine Züge verzerrten sich trampfhaft, die Augen traten aus den Höhlen.

„George, was ist Dir, bist Du verletzt?“ rief sie in wahnsinniger Angst.

„Nein, nein, Du weißt, ich war bei dem Eisenbahnunglück und davon kann ich mich noch immer nicht erholen.“

„Ach George, geliebter Mann, ich denke, mein Aufenthalt in Gulby wird nichts geschadet haben. Sobald ich entbede, daß Du nicht der Todte warst, floh ich und bin auf großen Umwegen über Liverpool, auch in London alle Vorsicht gebrauchend, zu Dir hergelangt. Niemand ist mir gefolgt.“

„Hoffen wir es“, sagte Bent inbrünstig. Kaum hatte er ausgesprochen, als Schritte und Stimmen hörbar wurden. Best klopfte es an die Thür, und eine Stimme befahl: „Im Namen des Befehls, öffnet!“

Beide sprangen auf. „Alles vorbei!“ Mit diesen Worten sank Bent kraftlos auf das Sopha zurück.

„Oh George, George! Es ist nur meine Schuld; kannst Du Deiner Agnes verzeihen? Ach, giebts denn keine Rettung mehr?“ Verzweifelt warf sie sich über ihn.

„Nein, keine! Es mußte so kommen — sei tapfer — es ist so am besten — gräme Dich nicht, mein Weib!“ Lieblosend strich er mit seinen fiebernden zitternden Händen über ihr weiches, seidenes Haar.

„Öffnet die Thür, oder wir brechen auf!“ „Agnes“, sagte Bent tonlos, „ich wollte Dich nicht noch mehr betrüben — aber nun ist es gleich — nein, ein Blick — ich — ich — werde bald sterben.“

„George, Du mein Ein und Alles, willst mich verlassen — willst sterben?“

„Ja, sei ruhig — mein Kopf hat bei dem Unglück gelitten, erst dachte ich, es würde vorübergehen, es verschlimmert sich aber von Stunde zu Stunde — bald wird es vorbei sein. Geh, öffne die Thür; ich will mich dem irdischen Richter nicht länger entziehen — bald muß er mich doch dem himmlischen Richter überlassen!“

Willenslos schob Mrs. Bent den Kiegel zurück, und die beiden Polizisten traten ein.

„Walter Broadhurst, Sie sind mein Gefangener; ich verhafte Sie auf Grund des Verdachtes, daß Sie Mitwisser und Theilnehmer an dem Betrage sind, den G. W. Bent aus Newport, der bei dem Eisenbahnunglück in Gulby getödtet wurde, an der Versicherungsgesellschaft Columbia begangen hat. Ich habe einen Haftbefehl, daß —“

„Sie brauchen nicht fortzufahren; ich gebe mich gefangen, aber ich bin nicht.“

Inspektor Wagnere hatte Broadhursts Photographie zur Hand genommen:

„Marsh“, rief er, „dies verfluchte Bild sieht so ganz anders aus, als dieser Mann.“

Marsh warf nur einen Blick darauf: „Wahrhaftig!“

„Ich bin nicht Walter Broadhurst, der kam in Gulby um; ich George W. Bent, der wirkliche Verbrecher — ich allein bin schuldig.“

„Das ist unmöglich, riefen die Polizisten gleichzeitig.“

„Ich habe hier Alles aufgeschrieben“ — Bent nahm aus seiner Schreibmappe einige dicht beschriebene Bogen — „Hier finden Sie Alles, was Sie gebrauchen.“

Die beiden Inspektoren sahen die Schrift eiligst durch, berieten sich kurz und fragten, ob Bent gutwillig mit ihnen kommen wolle?

Er nickte. Ein kurzer herzzerreißender Abschied von seiner Frau, und er folgte den beiden in die vor dem Hause haltende Droschke.

Auf dem Polizeibureau wurde Bent, der offenbar krank war, von einem Arzte untersucht und nach einem Krankenhause gebracht, wo er am anderen Nachmittag in den Armen seiner Frau sanft verschied.

Ein kleiner Auszug aus den Marsh übergebenen Aufzeichnungen ist noch von Interesse, denn er giebt ein klares Bild über die ganze That und die Reue, die Bent nachher erfaßte. Er versuchte nichts zu entschuldigen, denn er wußte, daß er dem Tode entgegen ging und wollte mit keiner Lüge aus der Welt scheiden.

„Kurz nach meiner Landung in England las ich in der Abendzeitung zu meinem Entsetzen, daß mein Verbrechen entdeckt war. Ich hatte darauf gerechnet, daß es erst zwei Tage später geschehen würde, und mußte nun alle meine Pläne ändern. Noch wußte ich nicht wie, da kam das Eisenbahnunglück. Ich war einen Augenblick bewußtlos, erholte mich aber bald, während alle anderen Personen in meinem Coupee tobt oder bewußtlos zu sein schienen. Auch mein Gegenüber war tobt — das sah ich auf den ersten Blick. . . Der Gedanke, das zu meinen Gunsten auszunutzen, durchzuckte mich. Selbst wenn es entdeckt wurde, konnte es mir nicht schlechter gehen, als es mir auf alle Fälle gehen würde. Ich mußte mich beeilen — schnell entschlossen entnahm ich seinen Taschen Schlüssel, Fahrkarte, Papiere. Ich wechselte Hüte und Gepäck — nahm einige meiner Papiere und eine Adresse von mir, steckte alles in eine Brieftasche und dann in den Rock des Todten, während ich seine Papiere an mich nahm.“

Der Kopf schmerzte mich sehr; ich hatte das Gefühl, verletzt zu sein und mich selbst nachher durch mein merkwürdiges Wesen verrathen zu haben. Eins beruhigte mich, Bent war für die Welt tobt, ich konnte ein neues Leben beginnen. Da fiel mir Sonntag früh eine Zeitung in die Hand, in der die Polizei nach dem Komplizen des Bent suchte. Das war ich — man suchte mich! Sie werden mich bald gefunden haben, ich glaube — nein, ich weiß es — ich muß bald sterben — mein Gehirn hat bei dem Unglück gelitten. Ich bin nicht traurig darüber! Lieber tobt, als ein Leben in Gefangenschaft und Unehre! Starbe ich nur bald! — Einen heißen Wunsch habe ich noch: Dich, meine Agnes, wiederzusehen! Ich habe Dir nur Kummer und Schande bereitet — kannst Du mir vergeben? — Noch einmal möchte ich in Dein liebes Auge blicken — vergiß mich bald, wenn ich tobt bin!“

In Bents Koffer fand man alle gesuchten Papiere und Gelder.

Mrs. Bent kehrte nach dem Begräbnis in ihre Heimath zurück. Was sollte sie fern in dem fremden Lande!

In Widdon freute man sich allgemein, daß Walters Ehre wiederhergestellt war, wenn auch sein Tod tief betrauert wurde.

Nachdem alles aufgeklärt war, gab die Polizei den Leichnam frei. Er wurde nach Widdon übergeführt und hier unter zahlreicher Beteiligung mit den größten Ehren beigesetzt.

Ende.

russischen Elemente des Reiches. Die großen Dörfer haben wie viele Tausende von Landschuldschulen gebaut und „ausgestattet“, und unser Volk, das einst wegen seines Finanziellen berühmter war und sogar die Ausländer durch seine Wohlhabenheit entzückte, beginnt sich immer mehr in eine aussehende, unentwickelte, wenn auch „des Besens und Scheitens kundige“ Masse zu verwandeln, mit der man auf dem Lande unmöglich zusammen leben kann. Mehr denn je reden wir von der Einbürgerung der Mäßigkeit und mehr denn je erfasst Trunksucht das Volk, nicht in der Form der alten gutmütigen „Tröblichkeit“, sondern in einer schmutzigen und frechen Form.

**Regio.**  
 Seit December 1899 macht ein Aufrüst der Yaqui-Indianer der Regierung des Präsidenten Diaz viel zu schaffen. Dieser Stamm, der etwa 15000 Mann zählt und den nördlichsten Theil des States Sonora bewohnt, hatte sich gegen die Regierung aufgelehnt, weil sie verjügte, gewisse demselben gehörige Ländereien Anstiehlern zu eröffnen. General Torres, einer der besten Generale Regio's, wurde vor zwei Monaten mit 5000 Mann gegen die Indianer geschickt, konnte aber nicht viel ausrichten. Jetzt wird aus New York, 3. Februar gemeldet: Die Yaqui-Indianer lieferten den mexikanischen Truppen ein blutiges Gefecht. Letztere verloren 87 Tote, darunter den Obercommandeur General Torres, und 210 Verwundete, während 80 Mann vermisst werden. Auch die Indianer hatten schwere Verluste.

**Zum Kriege in Südafrika.**

General Buller hat nicht Wort gehalten. Am Montag Abend war die Frist abgelaufen binnen welcher er, seinem neulich gegebenen Versprechen gemäß, seine Truppen nach

dem Lager zu rücken. Die britische Regierung hat hierin erklärt ausdrücklich, keinerlei Nachricht auch nur über ein abermaliges Uebernehmen des Tages durch die Britische Armee erhalten zu haben. Ueberhaupt schmeigt aus Anlass aller der englische Kriegsamt erhielt eine Depesche des Feldmarschalls Roberts, wonach die Lage auf dem Kriegsschauplatz unübersichtlich ist.

Joseph Chamberlain, der englische Kolonialminister und Anführer des südafrikanischen Krieges, hat sich als der stärkste Mann des Kabinet's Salisbury erwiesen. Seine Bertheiligungrede, die er vorgestern im englischen Unterhause von Stapel gelassen hat und deren wesentlichen Inhalt wir in unserer gestrigen Nummer mittheilten, endigte mit einem vollständigen Siege für ihn und für die Regierungspolitik. Wie man den B. L. A. meldet, wird die Rede des Kolonial-Sekretärs von den Blättern aller Parteschattungen von der ultra-conservativen Morning Post bis hinüber zum radicalen Daily Chronicle als Inbegriff staatsmännischer Weisheit und Energie gepriesen. Was Wyndham, Balfour, Goschen, ja Lord Salisbury selbst nicht gelungen ist, hat „der feiche Joseph“, wie der Volksmund den Kolonialminister nennt, erreicht: die Opposition frecht vor seiner Beredsamkeit völlig die Segel und das Kabinet kann, ohne im geringsten für seinen Fortbestand fürchten zu müssen, seine bisherige Politik der großen Worte und der kleinen Thaten fortsetzen.

**Kirchennachrichten für Riesa.**

Getraute: Martha Marie, T. der Wärmerschleiferin Auguste Minna Kutsche. Ida Emma, T. des Dienstmädchens Ida Anna Klippahn. Friedrich Otto, S. des Depotarbeiters

Carl Schmidt, T. des Rettungshauswarters Carl Eduard Haupt. Friedrich Paul, S. des Dienstmädchens Emilie Ernestine Schneider. Anna Helena, T. des Zimmermanns Paul Köhler. Wilhelm Martin, S. des Hammerarbeiters Friedr. Blü. Köhler.

Getraute: Ernst Reinhold Schmidt, Gärtner in Maditz und Louise Bertha Pöhl in Riesa. Johannes Oskar Franke, Steuermann und Minna Anna Schmidt in Riesa. Oskar Clemens Bürger, Hammerarbeit, in Wetho und Selma Judka Köppler in Riesa.

Beerdigte: Bertha Pina, T. des Ferdinand Heinrich Claus, Schlosser, 20 J. 8. M. 9 J. Marie Gertrud, T. des Hammerarbeiters, Hermann, 1 M. 26 J. Bertha Martha, T. des Siegelarbeiters, R. Ernst Blätchen 4 M. 10 J. Johannes Curt, S. des Seltenerst. Max Emil Bergmann, 8 M. 27 J. Carl Clemens Theodor Krause, Privatist, 54 J. 6 M. 22 J. Karl Emil Gerhard, S. des Lokomotivführers R. Emil Juhl, 9 M. Otto Diekmann, Schlosserlehrling, 16 J. 12 J., nach Eitererwerb überführt. Friedrich Hermann Lehmann, Junold, 51 J. 5 M. 9 J.

Es ist ein schweres Unrecht, Kindern den ausregenden Bohnenkaffee zu geben. Für sie ist der wohlthätigende Kathreiner's Malzsaft das gesündeste Getränk.

**Anzeige!**

Die unterzeichneten Besitzer von Ziegeleien in Riesa und Umgegend beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie sich zum gemeinsamen Verkaufe ihrer Mauer- und Essenziegeleien vereinigt, ein gemeinschaftliches Verkaufskontor errichtet und dieses der

**Bankfirma A. Messe in Riesa**

übertragen haben. Abschlüsse wolle man gefl. mit der Genannten bewirken.

Hochachtungsvoll

Sächsische Dachsteinwerke vorm. A. von Petrikowsky A.-G. in Forberge, Feodor Helm in Göhlis, Arechschmar & Panitz in Poppitz, Oswald Hahn in Alt-Dirschstein, Max Schirmer in Zeithain, Friedrich Kirsten in Kleinrügeln, Dampfziegelwerke Strehla G. m. b. H. in Strehla.

**Laden**

In nur bester Lage, verkehrreicher Straße vor bald zu weichen gesucht; event. würde Suchender, zahlungsfähiger, junger Mann, ein bereits bestehendes, nachweislich rentables Papier- und Schreibwaren-Geschäft (auch mit Grundstücken) kaufen. Gest. Offerten unt. **M. R. 134** in die Exp. d. Bl. erb.

**Zimmer**

Ein anständigen Herrn sofort zu ver-mietben **Gaupstr. 7, 1 Tr. r.**  
 Anständiges, gebildetes Mädchen, 21 Jahr alt, sucht zum 1. April als Köchin Stellung. (Dijlers-Familie bevorzugt.) Wichtige Off. unt. **„Köchin“** erb. postlaarisch) Bauger.

Ein nicht zu junges, zuverlässiges Mädchen, welches im Kochen und Nähen erfahren ist, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung nach Zwickau gesucht. Näheres **Poppitzerstr. 15, 1 Tr. r.**

Ein größeres **Schulmädchen** für den ganzen Nachmittag wird als Aufsichtung gesucht. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Für sofort oder spätestens 1. März suche ich, wegen Krankheit des jetzigen, ein anständiges und fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Frau Marie Schabert.

Ein **Mädchen**, welches Oitern die Schule verläßt, wird zu weichen gesucht **Gaupstr. 6**

Ein **Schneefrau** für Sonnabend Nachmittag gesucht. **Gaupstr. 79.**

**Einrahmungen**

von Photographien, Porträts, Ganssagen, sowie Bildern jeder Art, empfehle mein großes Lager **fertiger Rahme** in allen gängbaren Photographiegrößen von der einfachsten Postkarte bis zu den elegantesten Gold-, Eichen-, Kirschbaum- und farbigen Bleistiften. **Saubere rauh- und staubfreie Einrahmung.** Reinigen aller Stoff- und Kupferstücke, sowie Bilder jeder Art, sorgemäßig. **Julius Plänitz, Buchbinderei.**

**Dresden.**  
**W. Höffert**  
 Kgl. Hofphotograph  
**Dresden, Pragerstrasse 7**  
 Aufnahmen von Visit bis Lebensgröße.

**Särge**  
 in allen Preislagen, selbige auch in Metall, hält stets auf Lager.  
**Paul Zenker,**  
 Aufmarchstr. 22.

**Grosse Posten**  
**Reste**

von Kleiderstoffen, bunten und weißen Varchenten, bunten und weißen Bettüberzügen werden jetzt zu Spottpreisen **ausverkauft.**  
 Fertige Varchentstücke St. 85 Pfg.  
 Fertige gute Lederschürzen 1 Mark.  
 Zurückgefehte Frauenschürzen St. 50 Pfg.

**W. Fleischhauer, Riesa.**

**Chüringer Kunstfärberei und chem. Wäscherei Königser.**  
 Stabilstem 1. Rang. **Sofieleseranten.** Anerkannt vorzügl. Leistungen (den höchsten Anfo. genügend.) - **Prompte Lieferung.** - **Mäßige Preise.** - **Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.**  
**Annahmestelle Liddy Schmidt, Rastanienstrasse.**

**Eisenbahnschule Altenberg, Erzgeb.**  
 Für die Sächs. Staatsbahn den Realschulen gleichstehend. Neuer Curus 23. April 1900. Prospekte gratis und franco durch Schuldirektion.

**Ein Mädchen** mit Kochkenntnissen sucht per 1. März Stellung bei besserer Herrschaft. Näheres **Wethnerstrasse 24, 1 Tr.**  
 Suche **Haus- und Stubenmädchen**, sowie **Oftermädchen** bei hohem Lohn zu dauernden Stellungen per 1. März und April. **Miechfrau Wänich, Köch-schenbrode, Seilowstr. Nr. 9.**

**Gaugrundstück in Riesa.** wegen anderweitigen Unternehmungen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Passend für jedes Gewerbe, z. B. Wasserlaaswaren-Geschäft, Einfaheit, Hinterhaus mit Stallung usw. Offert. von Selbstbewerbern unter **S. Z.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Verkauf.** Ein der Neuzeit entsprechendes, gut verginsbares **Eckhaus**

an zwei sehr belebten Straßen **Wethens**, mit fließendem **Produktions-Geschäft**, das sich der Größe des Gebäudes wegen auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist veränderungslos zu verkaufen. Off. unter **„Haus“** an **Gasenstein & Vogler, A.-G. Wethens**, erbeten.

Ein **Materialwaaren und Produkten-Geschäft** an gutgrundstück wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **A. 10** postlagernd **Mägeln Bez. Zeitz.**

Ein **1perdiges Gasmotor** (Deuber) mit allem Zubehör, ist wegen Anschaffung eines gr. Motors zu verkaufen. **„Wethner Anzeiger“ Wethens.**

**Nutz- und Brennholz-Auction.** **Roseliger Revier.** Montag, d. 12. Februar, **Vormittags 9 Uhr.**

38 eich. Köbber, 14-45 cm Dbst. 2-9 m lang, 4 eich. Köbber, 16-20 cm Dbst. 4-6 m lang, 7 eichene Köbber, 12-20 cm Dbst. 5-8 m lang, 5 eich. Köbber, 12-14 cm Dbst. 4-6 m lang, 102 bir. Stämme und Stangen 9 bis 21 cm Mittelst. 8-14 m lang, 3 eich. Gabelstöße, 47 Rm. eich. Nuprollen, 92 . eich. bir., eich. Brennrollen, 200 . eich. eich. Nuprollen, 20 . bir. Nuprollen. Zusammenkunft im Schlage an der **Röder.** **Domsch.**

**Apotheker Bergmann's Zahnwolle** zum augenblicklichen Stillen jeden Zahnschmerzes. Erfolg garantiert. Borr. à Hülle 30 Pf. bei **Rob. Erdmann.** **Wilschkestr. 17**, gut vorgefertigt, empfiehlt **Hilg S. Erdmann, Gaupstr.**